

++++
impf-report Newsletter
++++
Unabhängiger Nachrichtendienst rund ums Impfen Ausgabe Nr. 21/2009
Von Eltern für Eltern 14. November 2009

Inhalt:

IN EIGENER SACHE

[\[01\]](#) Kostenbeteiligung für den "impf-report"-Newsletter

[\[02\]](#) Meine nächsten Vorträge

SCHWEINEGRIPPE

[\[03\]](#) Erstes Impf-Todesopfer in Deutschland

[\[04\]](#) Zweiter Todesfall nach Schweinegrippe-Impfung in Deutschland

[\[05\]](#) Schweinegrippe: Gemeldete Impfkomplicationen in Deutschland

[\[06\]](#) "Zwei Tote nach Schweinegrippe-Impfung in China"

[\[07\]](#) Zweierlei Maß: Todesfälle nach Infektion und nach Impfung

[\[08\]](#) "Erstes Guillain-Barré-Syndrom nach H1N1-Impfung"

[\[09\]](#) Die Stimmung unter den Ärzten ist gereizt

[\[10\]](#) Zu wenig Impfstoff, Organisationspannen, verwirrte Bevölkerung

[\[11\]](#) Berlin: Pandemie-Impfung läuft nur schleppend an

[\[12\]](#) "Kranke Zahlenspiele"

[\[13\]](#) "Widersprüche, Widerstände, Wahrnehmungsverluste"

[\[14\]](#) Internist warnt öffentlich vor Zusatzstoffen

[\[15\]](#) Meldepflicht entfällt wegen zu vieler Erkrankungen

[\[16\]](#) Polen probt den Aufstand gegen Pandemie-Panikmache

[\[17\]](#) "Macht Pharma-Industrie Druck auf Regierungen?"

[\[18\]](#) "Polen warnt vor möglicher Todesfolge"

[\[19\]](#) Ukrainischer Präsident entschuldigt sich für Panikmache

[\[20\]](#) PEI: Kein "Golfkriegs-Syndrom" durch Impfstoff

[\[21\]](#) "Studie: Steigert Grippe-Impfung Schweinegrippe-Risiko?"

[\[22\]](#) Verdrängt Schweinegrippevirus gefährlichere Influenzaviren?

[\[23\]](#) Österreich: Arbeitgeber darf keine Impfung verlangen

[\[24\]](#) Intravenöses Vitamin C bei hoffnungslosem Schweinegrippefall

SONSTIGE

[\[25\]](#) 78 Todesfälle nach 6fach-Impfstoff INFANRIX HEXA gemeldet

[\[26\]](#) Impressum

++++
[\[01\]](#) Kostenbeteiligung für den "impf-report"-Newsletter
++++
Der Bezug des Newsletters ist grundsätzlich kostenlos!

Ich freue mich jedoch, wenn Sie meine Arbeit durch eine jährliche Kostenbeteiligung ab 24 Euro unterstützen. Damit ist gleichzeitig ein Zugang zum Internet-Archiv der "impf-report"-Printausgabe verbunden, die inhaltlich nicht mit dem "impf-report"-Newsletter identisch ist. Bei Interesse schreiben Sie bitte unter "Kostenbeteiligung Newsletter" an: redaktion@impf-report.de

Ihr

Hans U. P. Tolzin

++++
[02] Meine nächsten Vorträge
++++

HINTERGRÜNDE DER SCHWEINEGRIPPE

im Rahmen des "2. Geopolitischen Kongresses"

20. Dez. 2009

07545 Gera (Thüringen), Volkshaus Gera-Zwötzen, Liebschwitzer
Strasse 130, Weitere Infos folgen

Weitere Termine: <http://www.impf-report.de/veranstaltungen>

++++
[03] Erstes Impf-Todesopfer in Deutschland
++++
"Erfurt (RPO). In Thüringen ist eine Frau nur wenige Stunden nach der Schweinegrippe-Impfung an einer Herzattacke gestorben. Nach Angaben einer Zeitung handelt es sich um eine 65-Jährige aus Weimar, die schon zwei Herzinfarkte und mehrere weitere Herzattacken hinter sich gehabt und mit einem Herzschrittmacher gelebt habe.

Das berichtete am Mittwochabend die Online-Ausgabe der in Erfurt erscheinenden "Thüringer Allgemeine". Die Frau habe sich am frühen Dienstagnachmittag von ihrem Hausarzt gegen die Schweinegrippe impfen lassen – am Abend sei sie an einer Herzattacke gestorben. Der Amtsarzt geht den Angaben zufolge nicht von einem ursächlichen Zusammenhang des Todesfalls mit der Impfung aus. (...)" – RP online vom 11. November 2009

http://www.rp-online.de/panorama/deutschland/Frau-stirbt-an-Herzattacke_aid_781668.html

Kommentar: "...und hat der Lehrer mal Unrecht..."

Vielleicht erinnern Sie sich, als Kind die weise Erkenntnis mit Ihren Kameraden ausgetauscht zu haben, dass im Klassenzimmer vor allem zwei Regeln gelten:

1. Der Lehrer hat immer Recht
2. Hat er ausnahmsweise mal Unrecht, tritt automatisch Regel Nr. 1 in Kraft

Diese Regel gilt in den Köpfen vieler Ärzte und Behördenmitarbeiter immer noch, wenn auch in abgewandelter Form:

1. Sterben Schwerkranke, die auch einen positiven H1N1-Labortest vorweisen können, war es immer die Schweinegrippe
2. Sterben Schwerkranke nach der Schweinegrippe-Impfung, war es immer die Vorerkrankung

Achten Sie einfach auf die Berichte über Todesfälle in den nächsten Wochen und Monaten und machen Sie sich Ihr eigenes Bild über das, was die Oberlehrer von heute Ihnen weis machen wollen.

++++
[04] Zweiter Todesfall nach Schweinegrippe-Impfung in Deutschland
++++
"Die Behörden in Nordrhein-Westfalen lassen den Tod eines 46-jährigen Wuppertalers untersuchen, der einen Tag nach der Schweinegrippe-Impfung gestorben ist. "Wir haben eine Obduktion angeordnet", bestätigte Wolf-Tilmann Baumert, Sprecher der Wuppertaler Staatsanwaltschaft, der Westdeutschen Zeitung.

Der Mann war einen Tag nach der Impfung tot auf der Toilette seines Unternehmens entdeckt worden. Nun soll geprüft werden, ob ein Zusammenhang zur Impfung besteht. (...)" - Süddeutsche Zeitung online vom 13. November 2009

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/36/494373/text/>

++++
[05] Schweinegrippe: Gemeldete Impfkomplicationen in Deutschland
++++
(ht) Wie das Paul-Ehrlich-Institut (PEI), die deutsche Zulassungsbehörde für Impfstoffe, in einer Pressemitteilung bekannt gibt, wurden bis 9. Nov. in Deutschland insgesamt 59 Impfkomplicationen nach der Impfung gegen die Schweinegrippe gemeldet. Die Melderate liegt meiner Schätzung nach üblicherweise bei weniger als einem Promille, also einem Tausendstel der tatsächlichen "unerklärlichen" Erkrankungen im Zusammenhang mit Impfungen. Das dürfte sich auch bei der Pandemie-Impfung nicht wesentlich geändert haben: Rückmeldungen von medizinischem Personal in Kliniken bestätigen, dass viele Mitarbeiter Repressalien befürchten, wenn sie Impfkomplicationen melden. Dabei gibt es mit Inkrafttreten des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) seit 2001 eine Meldepflicht für jeden Verdachtsfall einer Impfkomplication, die für alle medizinischen Berufe gilt.

Die aktuellen, beim PEI eingegangenen Meldungen finden Sie auf der Webseite:

<http://ww.pei.de/db-verdachtsfaelle>

Merkwürdig ist, dass genau 10 mal bei der Beschreibung der Symptome eine Formulierung in einem nicht korrekten Deutsch vorkommt, nämlich: "Schmerz in einer Extremität". Da die Mitarbeiter des PEI die Daten auf den Meldebögen 1:1 in die Datenbank eingeben, werden auch unklare oder nicht korrekte Schreibweisen übernommen. Vermutlich stammen diese 10 Meldungen von der gleichen Person, einem Arzt, für den Deutsch nicht seine Muttersprache ist. Somit sind 10 von 59 Meldungen, also 17 % von einem einzigen Melder. Kann man diese Häufung auf die anderen Meldungen übertragen, stammen sie eventuell von nicht mehr als einem Dutzend meldender Ärzte.

Unter den 59 gemeldeten Verdachtsfällen ist bei ganzen 32 Fällen zum Zeitpunkt der Meldung der Gesundheitsstatus "unbekannt". Hier lohnt es sich, diese 32 Fälle über die nächsten Monate im Auge zu behalten. Denn erfahrungsgemäß wird sich zeigen, dass sich der Status auch bei schweren Nebenwirkungen nicht ändern wird, weil sich das PEI - statt diesen Fällen akribisch nachzurecherchieren - nicht weiter um sie kümmert. Auf diese Weise bekommen es weder das PEI

noch die Öffentlichkeit mit, wenn z. B. Menschen noch Wochen nach der Impfung an den Folgen sterben. Ganz nach dem Motto: "Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß."

Hier die erfassten Meldungen im Einzelnen (ohne Gewähr!):

- 01: Allergie vom Soforttyp I
- 02: ulnare Neuritis
- 03: Schwindelgefühl, Hypotonie, schwellendes Gesicht
- 04: Schwindelgefühl, Kopfschmerz, Schmerz
- 05: Überempfindlichkeit, Pruritus, Ausschlag
- 06: Kreislaufkollaps, Polyarthritits, Ausschlag
- 07: Immunisationsreaktion, Erythem an der Injektionsstelle, lokale Reaktion, Fieber, Schwellung, Schwellung an der Injektionsstelle
- 08: anaphylaktische Reaktion, Kreislaufkollaps, Dyspnoe, Hyperidrosis, Übelkeit, Puls anomal, Tremor
- 09: Brustkorbschmerz, Dyspnoe
- 10: Kopfschmerz, Lymphadenopathie, Fieber
- 11: Arrhythmie, Arthralgie, Reaktion an der Injektionsstelle, Fieber
- 12: Rückenschmerzen, Schmerzen an der Injektionsstelle
- 13: Lymphadenopathie, Ausschlag, Bewegungseinschränkung an der
- 14: Schüttelfrost, Unwohlsein, Fieber
- 15: Myalgie, Fieber
- 16: Fieber
- 17: Myalgie, schmerzhaftes Atmung
- 18: Diarrhoe, Stuhlinkontinenz, Erbrechen
- 19: Behinderungen, Schwindelgefühl, Ameisenlaufen, Schmerzen an der Injektionsstelle, Übelkeit, Neuritis, Ödem peripher, peripheres Kältegefühl, Sinnesempfindungsverlust, Erbrechen, beeinträchtigtetes Fahrvermögen
- 20: Schüttelfrost, Ermüdung, Schmerzen an der Injektionsstelle
- 21: Körpertemperatur erhöht, Zystitis, Kopfschmerz, grippeähnliche Erkrankung, lokale Reaktion, Schmerz in einer Extremität
- 22: anaphylaktische Reaktion, Kreislaufkollaps, Erythem, Hitzegefühl, Fehler bei der
- 23: Arthralgie, Knochenschmerzen, Kopfschmerz, Fieber, Erbrechen
- 24: Asthenie, Hypoaesthesie
- 25: Brennen, Halstrockenheit, Dyspnoe
- 26: Schüttelfrost, grippeähnliche Erkrankung, Fieber, Gliederbeschwerden
- 27: Kopfschmerz
- 28: Schwindelgefühl, Erythem, Kopfschmerz, Übelkeit, Schwellung und Schmerzen an der Injektionsstelle
- 29: Schüttelfrost, Schwindelgefühl, Ermüdung, Schmerzen an der Injektionsstelle, Unwohlsein, Fieber
- 30: Asthenie, Schüttelfrost, Schwindelgefühl, Kopfschmerz
- 31: Schwindelgefühl, Kopfschmerz, erniedrigter Muskeltonus, Verhärtung an der Injektionsstelle, Schmerzen an der Injektionsstelle, Unwohlsein, Fieber, Bewegungseinschränkung an der
- 32: Ermüdung, Kopfschmerz, Schmerzen an der Injektionsstelle, Myalgie
- 33: Asthenie, Körpertemperatur erhöht, Ermüdung, Kopfschmerz, Schmerzen u. Schwellung an der Injektionsstelle
- 34: Asthenie, Schwindelgefühl, Ermüdung, Übelkeit, Schmerz in einer Extremität

35: Lymphknotenschmerzen, Sensibilität gestört, Schmerzen im Oropharynx
36: Hyperhidrosis, Verhärtung u. Schmerzen u. Schwellung an Injektionsstelle
37: Husten, Unwohlsein, Fieber
38: Hypoästhesie, Paraästhesie
39: Erythem, Immunisationsreaktion, Myalgie, Fieber, Gliederbeschwerden
40: Schwindelgefühl, Fieber, Erbrechen
41: Ermüdung, Schmerz im einer Extremität
42: grippeähnliche Erkrankung
43: Kopfschmerz, Schmerz im einer Extremität
44: Rückenschmerzen, Schüttelfrost, Hyperhidrosis, erniedrigter Muskeltonus, Muskelspasmen, Übelkeit, Schmerz im einer Extremität, Parästhesie
45: Kopfschmerz, Schmerz im einer Extremität, schlechte Schlafqualität
46: Kopfschmerz, Nackenschmerzen, Schmerz im einer Extremität, Parästhesie, Ausschlag
47: Schüttelfrost, Schwindelgefühl, Kopfschmerz, Hypoästhesie, Schmerzen an der Injektionsstelle, Übelkeit, Nackenschmerzen, Schmerz im einer Extremität, muskuloskelettale Steifigkeit, Schwellung an der Injektionsstelle
48: Kopfschmerz, Schmerz im einer Extremität,
49: Schüttelfrost, Kopfschmerz, Hypoästhesie, Schmerz im einer Extremität, Hitzwallung, Belastbarkeit eingeschränkt
50: Brennen, Schmerzen an der Injektionsstelle, Pruritus generalisiert
51: Kreislaufkollaps, Kopfverletzung, Überempfindlichkeit, lokale Reaktion, Verlust des Bewusstseins, Fieber, Ausschlag generalisiert, Somnolenz, Synkope, Schwellung an der Injektionsstelle
52: Schüttelfrost, Fieber, Ausschlag mit Juckreiz, muskuloskelettale Steifigkeit
53: Ermüdung, Blutung
54: Schmerzen in der Achselgegend
55: Schmerzen an der Injektionsstelle
56: Schmerzen an der Injektionsstelle, Wärme an der Injektionsstelle
57: Ermüdung, lokale Reaktion, Schmerz
58: Schwellung des Auges
59: Bluthochdruck, Dyspnoe, Pharynxödem, geschwollene Zunge, nicht ansprechbar auf Reize

++++
[06] "Zwei Tote nach Schweinegrippe-Impfung in China"

++++
Peking (AFP) - In China sind zwei Menschen nach einer Impfung gegen die Schweinegrippe gestorben. Wie das Gesundheitsministerium in Peking mitteilte, starb einer der Patienten nach einem plötzlichen Herzstillstand. Experten hätten einen Zusammenhang mit einer allergischen Reaktion auf den Impfstoff jedoch ausgeschlossen. In dem anderen Fall war die Autopsie den Angaben zufolge noch nicht abgeschlossen. (...) - Ostthüringer Zeitung vom 14. November 2009

<http://www.otz.de/otz/nachrichten.volltext.php?zulieferer=afp&redaktion=afp&dateiname=Z729BEA015464.csv&kategorie=&catchline=%2Fjournal%2Ftopthemen&other=&dbserver=1>

++++
[07] Zweierlei Maß: Todesfälle nach Infektion und nach Impfung
++++
H1N1-infizierte Schülerin stirbt - weitere Untersuchungen
"(...) Bundesweit sind bislang neun Menschen an den Folgen einer
H1N1-Infektion gestorben - unter ihnen zwei, die keinerlei Vorer-
krankungen hatten." - Die ZEIT online vom 7. November 2009
<http://www.zeit.de/newsticker/2009/11/7/iptc-hfk-20091107-96-22930946xml>

Kommentar: Zweierlei Maß

Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, wie die Impfbefürworter je-
den Todesfall mit positivem Schweinegrippe-Labortest, der bei einem
Gesunden auftritt, regelrecht als "Beweis" für die Gefährlichkeit
der "Seuche" feiern. Um einordnen zu können, was hier geschieht,
ist es vielleicht gut, sich die Haltung des Paul-Ehrlich-Instituts
(PEI) zu "unklaren" Todesfällen nach Impfung zu vergegenwärtigen.
Im Jahr 2007 starb völlig überraschend eine 18jährige gesunde junge
Frau innerhalb eines Tages nach der Impfung mit GARDASIL. Todesur-
sache laut PEI-Meldedatenbank: "Plötzlicher ungeklärter Tod".

Begründung des PEI, warum dieser Todesfall mit der vorausgegangenen
Impfung nichts zu tun haben kann:

"Unklare plötzliche Todesfälle sind sehr seltene Ereignisse, die
mit unterschiedlicher Häufigkeit in jedem Lebensalter auftreten.
Laut Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamtes gab es
z.B. im Jahr 2006 in Deutschland in der Altersgruppe der 15- bis
unter 20-Jährigen 58 Todesfälle mit unklarer Ursache (...). Unter
diesen Fällen waren 22 weibliche Personen, die Gesamtzahl weibli-
cher Personen in dieser Altersgruppe im gleichen Jahr betrug 2,32
Millionen.

Wenn auch die Todesursachenstatistik wegen ihr innewohnender Unsi-
cherheiten z.B. in der Verschlüsselung in diesem Fall nur begrenzt
zu Untersuchungen von Häufigkeiten herangezogen werden kann, so
sagt sie doch aus, dass derartige ungeklärte plötzliche Todesfälle
auftreten (...). Das heißt, dass bei Impfung eines großen Teils
dieser Bevölkerungsgruppe auch rein zufällig mit derartigen Todes-
fällen in zeitlichem Zusammenhang mit der Impfung gerechnet werden
muss."

http://www.pei.de/cln_109/nn_992504/DE/infos/fachkreise/impffach/hpv/def.html)

Dummerweise werden im Moment ausschließlich Erkrankte auf ihren
Schweinegrippe-Virenstatus überprüft. Würde man sämtliche Deutsche
auf ihren H1N1-Virenstatus prüfen, hätten mit an Sicherheit gren-
zender Wahrscheinlichkeit bei Millionen ein viruspositives Ergeb-
nis. Immerhin kursiert das Virus (aus schulmedizinischer Sicht)
seit Monaten in der gesamten Bevölkerung, so dass aufgrund der ab-
brechenden Erkrankungskurve des Monats August von einer allgemeinen
Durchseuchung ausgegangen werden kann.

Würde man bei den bisherigen neun Todesfällen mit H1N1-Diagnose -
insbesondere bei den beiden zuvor Gesunden - die gleichen Maßstäbe

anlegen, wie es das PEI bei den Todesfällen nach Impfungen tut, müsste das Urteil lauten:

"Aufgrund der weitgehenden Durchseuchung der Bevölkerung mit dem H1N1-Virus lässt es sich nicht vermeiden, dass immer wieder Todesfälle auftreten, bei denen auch ein H1N1-positiver Test vorliegt. Dieser zeitliche Zusammenhang ist jedoch zufällig und kein Beweis für einen Ursache-Wirkungs-Zusammenhang."

++++
[08] "Erstes Guillain-Barré-Syndrom nach H1N1-Impfung"

++++
Paris - Der erste Fall eines Guillain-Barré-Syndroms nach einer Impfung gegen die Neue Influenza A/H1N1 ist in Frankreich aufgetreten. Laut Presseberichten ist eine junge Frau im Anschluss an eine Impfung mit Pandemrix® erkrankt. Die zuständige französische Behörde Afssaps (Agence française de sécurité sanitaire des produits de santé) prüft dem Vernehmen nach derzeit, ob ein kausaler Zusammenhang besteht. (...) - Deutsches Ärzteblatt online vom 13. November 2009

<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=38938>

++++
[09] Die Stimmung unter den Ärzten ist gereizt

++++
(ht) Etwa 100 Ärzte waren am Abend des 12. November in die Stuttgarter Räume der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg gekommen, um vom Pandemie-Verantwortlichen Baden-Württembergs Antworten auf ihre reichlichen Fragen im Zusammenhang mit der Schweinegrippe-Pandemie und der Umsetzung der Massenimpfung zu bekommen. Die Antworten von Prof. Kouros vom Sozialministerium waren jedoch eher unbefriedigend, die Stimmung unter den Ärzten ist zunehmend gereizt.

Im Grunde hätte an der Stelle von Prof. Kouros auch ein Pressesprecher der Impfstoff-Hersteller vor der versammelten Ärzteschaft stehen können. In seinem Referat kaum auf die eigentlichen Kritikpunkte eingehend, waren auch die Antworten auf die Fragen, welche die Ärzte bewegten, eher ausweichend und nebulös - eine Klarheit in der Argumentation und den Kriterien für den Umgang mit dem Thema ließ auch bei fortschreitender Uhrzeit auf sich warten. Zusammenfassen könnte man den Abend mit der Verkündung des Mottos "Prinzip Hoffnung": "Wir hoffen, dass der Impfstoff schützt, wir hoffen, dass der Impfstoff nichts Böses macht, wir hoffen, dass die Verteilung der Impfstoffe in Zukunft besser funktioniert."

Die Stimmung unter den Ärzten war zunehmend gereizt, und das zu Recht. Schließlich sind sie es, die eine verfehlte Pandemie- und Impfpolitik vor ihren Patienten ausbaden und vertreten müssen. Da gibt es auf der einen Seite Praxen, denen die impfwilligen Patienten sozusagen die Bude einrennen, die jedoch keinen Impfstoff bekommen, weil das zugeteilte Kontingent ihres Verteilbezirks für den Moment ausgeschöpft ist. Hintergrund: GlaxoSmithKline (GSK), Hersteller von Pandemrix, zeigt sich bei weitem nicht in der Lage, die

ursprünglich zugesagten wöchentlichen Liefermengen zur Verfügung zu stellen. Schicksalsergeben hofft ein Prof. Kouros als Vertreter Baden-Württembergs, dass GSK seine Lieferzusagen wenigstens zukünftig erfüllen wird und so forderte er die Ärzte auf, sich dieser Hoffnung anzuschließen.

Andere Praxen (bzw. ihre zuliefernden Apotheken) bleiben bisher auf den ihren zugeteilten Impfstoffen sitzen, weil sie keiner will. Das Verteilungssystem, offenbar der ehemaligen DDR, dem bisher erfolglosesten politischen System auf deutschem Boden, abgeschaut, offenbart sich als ein einziges Desaster. Es ist kaum nachvollziehbar, warum die deutschen Pandemie-Strategen nicht auf das bewährte pharmazeutische Großhandelsnetz zurückgegriffen haben, das jeden Winter immerhin weit über 20 Millionen Impfstoffdosen gegen die saisonale Grippe bewältigt.

Doch das ist nicht das einzige Problem, mit dem sich die grundsätzlich impfwilligen Ärzte konfrontiert sehen. Wie gehen sie beispielsweise damit um, wenn sie nicht mehr als acht impfwillige Patienten zusammenbekommen, jedoch ausschließlich 10er-Einheiten geliefert werden? Was ist dann mit dem Rest, den sie nicht, wie gefordert, innerhalb weniger Stunden verbrauchen können? Dieser könne, so Kouros, wenn es gar nicht anders geht, verworfen werden. Schließlich zahle ja nicht der Arzt für die Impfstoffe, sondern die seien ja schon bezahlt. Es ist absehbar, dass sich diese Praxis im Verlauf des bevorstehenden Winters mehr und mehr durchsetzen wird, denn der zusätzliche logistische Aufwand der Praxen, zuverlässig 10 Patienten für die Impfung zu terminieren, ist enorm und wird durch die 5 Euro je Impfung, die der Arzt bekommt, bei weitem nicht abgedeckt.

Wie pervers das ganze System ist, sieht man nicht zuletzt daran, dass die nicht verwendeten Impfstoffe nur in den Sondermüll entsorgt werden dürfen. Der Patient also als Sondermülldeponie der ersten Wahl?

++++
[10] Zu wenig Impfstoff, Organisationspannen, verwirrte Bevölkerung
++++
Hamburg - Die Massenimpfung gegen die Schweinegrippe ist nach wie vor umstritten, die Impfbereitschaft der Deutschen wird geringer. Laut einer aktuellen Umfrage hält derzeit nur jeder Vierte eine Schutzimpfung gegen die Schweinegrippe für nötig. Lediglich elf Prozent sind schon geimpft oder würden sich auf jeden Fall impfen lassen, ergab eine Erhebung von Infratest dimap für das ARD-"Morgenmagazin". 14 Prozent gaben an, dass sie sich wahrscheinlich immunisieren lassen werden. 28 Prozent der Befragten aber wollen sich wahrscheinlich nicht, 43 Prozent sogar auf keinen Fall impfen lassen. Die restlichen vier Prozent machten keine Angaben. Im Vergleich zum Oktober sei der Anteil der Impfunwilligen damit von 66 auf 71 Prozent gestiegen, hieß es. (...) - SPIEGEL online vom 13. Nov. 2009
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/0,1518,660939,00.html>

++++
[11] Berlin: Pandemie-Impfung läuft nur schleppend an
++++
An der Impfkation beteiligen sich derzeit bei weitem nicht die vom Senat angepeilten 2000 Praxen. Die Datenbank der Senatsgesundheitsverwaltung verzeichnete zuletzt 215 Praxen. Seit drei Wochen werden Praxen für die Impfkation im Rahmen von Einzelverträgen mit dem Senat gesucht. Verträge mit weiteren 220 Praxen waren zuletzt laut Senatsgesundheitsverwaltung noch in Bearbeitung. (...) - Ärzte Zeitung online vom 10. November 2009
http://www.aerztezeitung.de/praxis_wirtschaft/aerztliche_verguetung/default.aspx?sid=575467

Kommentar

Natürlich dürfen die Behörden in Berlin diese Blamage so nicht auf sich sitzen lassen. Schließlich schaut die ganze Nation auf sie! Um die Impfbereitschaft unter Ärzten und Bürgern deutlich zu erhöhen, muss zwangsläufig der Druck erhöht werden. Es wird also Zeit, dass auch Berlin seinen ersten Schweinegrippe-Todesfall bekommt. Das sollte eigentlich nicht allzu schwer sein: Die Kliniken müssen nur mehr auf H1N1 testen. Dass man dabei keine Viren nachweist, sondern Moleküle, wie sie in jedem Menschen vorkommen können (egal ob gesund oder krank), stört ja niemanden. Bei den täglichen Todesfällen in den Berliner Kliniken wird dann sicherlich bald mal einer dabei sein, der zufällig "H1N1-positiv" testet - und schon verdoppelt sich die Zahl der impfwilligen Ärzte und Patienten. Und wenn das auch noch nicht ausreicht, schiebt man eben noch ein paar angebliche Schweinegrippe-Todesfälle nach. Der Winter ist ja noch lang...

++++
[12] "Kranke Zahlenspiele"
++++
"(...) Für Sammler von Beispielen, wie man Zahlen nicht interpretieren sollte, herrschen goldene Zeiten. Alles, wovor man Erstsemester warnt, wird geboten. Dabei sind die Regeln einfach. Grippe-tote oder Impfschäden einzeln zu zählen ist sinnlos, wenn nicht gesagt wird, wie viele Menschen infiziert oder geimpft wurden. Das ist der Nenner, auf den Fälle bezogen werden müssen. Absolute Anzahlen wecken Emotionen, für die Beschreibung von Risiken haben sie keine Bedeutung. Nutzen und Risiken werden mit Quotienten beschrieben! (...)" - Süddeutsche Zeitung vom 6. November 2009
<http://www.sueddeutsche.de/wissen/335/493680/text/>

++++
[13] "Widersprüche, Widerstände, Wahrnehmungsverluste"
++++
"Wenn man derzeit mit Wolf-Dieter Ludwig über die Schweinegrippe spricht, reagiert der sonst so besonnene Arzt gereizt. "So viel Unsinn kann man gar nicht entkräften, wie geredet und geschrieben wird", sagt Ludwig, der nicht nur Chefarzt für Krebsheilkunde ist, sondern auch Vorsitzender der unabhängigen Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft (AKDÄ). Ludwig ist ein Arzt, den man redlich nennen kann. Um der Sache willen geht er auch dahin, wo es

manchmal weh tut - ins Fernsehen. Dort trifft er auf Virologen, die sich wichtig tun, weil ihr Fachgebiet plötzlich im Mittelpunkt steht. Deutschland sucht den Super-Experten. Das Problem daran: Keiner kennt Antworten auf die vielen Fragen. Und mancher redet sich für ein bisschen Popularität um Kopf und Kragen. (...) " - Süddeutsche Zeitung online vom 14. November 2009
<http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/490744>

++++
[14] Internist warnt öffentlich vor Zusatzstoffen
++++
Nachfolgend ein Zitat aus der Webseite des Internisten Dr. med. Jürgen Seefeldt, Paderborn. Bitte beachten: Dr. Seefeldt befürwortet grundsätzlich die Schweinegrippe-Impfung, wendet sich jedoch vehement gegen die Verwendung des Verstärkerstoffes Squalen und des quecksilberhaltigen Konservierungsstoffes Thiomersal.

"Unnötige Risiken im Schweinegrippe-Impfstoff

Die Schweinegrippe-Impfstoffe in Deutschland enthalten zwei Zusatzstoffe (Adjuvans), nämlich Squalen und Thiomersal, die im Verdacht stehen, langfristig schwere und eventuell tödliche Krankheiten auszulösen; und die beide entbehrlich sind. Dr. Seefeldt erläutert die Sachlage und fordert, auch in Deutschland Impfstoffe ohne Squalen und Thiomersal bereitzustellen."

Aktualisierter Text von Dr. Seefeldt mit Angabe der medizinischen Fachliteratur:

http://g-pb.de/Seefeldt/Seefeld_Zusatzstoffe.html

Video-Botschaft von Dr. Seefeldt (YouTube):

<http://www.youtube.com/watch?v=ZIybopRgm9k>

Das live Streitgespräch von Dr. Seefeldt mit Prof. Windorfer im Fritz-Radio des Radio Berlin-Brandenburg vom Montag (26.10.2009): zum Anhören und Download.

http://g-pb.de/Seefeldt/Seefeldt_FritzRadio_20091026.m3u

++++
[15] Meldepflicht entfällt wegen zu vieler Erkrankungen
++++

<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/schweinegrippe/article/576219/neue-schweinegrippe-verordnung-soll-aerzte-entlasten.html>

Kommentar

Waren die bisherigen Angaben über Häufigkeit einer angeblichen neuen Seuche schon sehr fragwürdig, so werden wir in Zukunft wohl noch mehr als bisher auf Schätzungen und Hochrechnungen bestimmter "Experten" angewiesen sein, die geradezu autistisch in ihrer eigenem Universum leben, wo alles gerade so funktioniert, wie sie sich es vorstellen. Unser Pech, dass dieses Universum mit der Realität herzlich wenig zu tun hat.

++++
[16] Polen probt den Aufstand gegen Pandemie-Panikmache
++++
"Schweinegrippe? Die Polen werden überleben. Und zwar weil sie von ihren Politikern vor dem neuen Bioterrorismus geschützt werden. Während deutsche Medien und Politiker für die Schweinegrippe- »Impfung« trommeln, steht Polen gegen den von oben verordneten Impfterror auf. Die polnische Gesundheitsministerin Ewa Kopacz warnte bei einer Sondersitzung des Parlaments zur sogenannten »Schweinegrippe« vor möglicherweise tödlichen Nebenwirkungen der Impfung. Prominente polnische Abgeordnete sprachen von einem »riesigen Betrug«. (...)» - Gerhard Wisniewski am 10. November 2009
<http://info.kopp-verlag.de/news/schweinegrippe-impfung-polnische-gesundheitsministerin-warnt-vor-moeglicherweise-toedlichen-nebenwi.html>

++++
[17] "Macht Pharma-Industrie Druck auf Regierungen?"
++++
"(...) Der polnische Ministerpräsident Donald Tusk sprach am Wochenende auf einer Pressekonferenz von "großem Druck", welche die Pharmaindustrie im Bezug auf den Verkauf von Schweinegrippe- Medikamenten ausüben würde. Auch sagte er, dass der Eifer mancher Länder (wie zum Beispiel Deutschland) ihm sehr übertrieben und inadäquat in Anbetracht der tatsächlichen epidemiologischen Situation erscheine. (...)» - Polskaweb News vom 8. November 2009
http://polskaweb.eu/keine_schweinegrippe_impfung_in_polen_77348563756772.html

++++
[18] "Polen warnt vor möglicher Todesfolge
++++
Warschau - Das polnische Parlament hat am Freitag in einer Sondersitzung über die sich zuletzt ausbreitenden Grippegefahren an Ost- und Westgrenze des Landes beraten. Hierzu wurden Sachverständige und Statistiker eingeladen, Prognosen diskutiert. Im Ergebnis der Tagung geht man nun davon aus, dass Polen, zumindest aktuell, kein Opfer irgendeiner Epidemie ist. Was die Schweinegrippe betrifft, habe man es zwar mit 193 Fälle von H1N1-Infektionen zu tun, doch alle Betroffenen zeigten harmlose Krankheitsverläufe und noch nie sein ein Patient daran gestorben. Zur Vorbeugung einer Influenza A/H1N1 Epidemie seien nach Ansicht der Experten noch keine ausreichend getesteten Gegenmittel auf dem Welt-Markt und man warne vor den Nebenwirkungen anderer Produkte, womit die Pharmaindustrie sich derzeit eine goldene Nase verdiene. Impfstoffe gegen die saisonale Grippe, an welcher in der Saison 2008/09 543 Tausend Polen erkrankt waren, habe man für ca. eine Million Menschen auf Lager, somit habe man "nichts zu befürchten" - argumentierte eine große Mehrheit der

Sitzungsteilnehmer. (...) - Polskaweb News vom 5. Nov. 2009
<http://polskaweb.eu/betrug-mit-der-schweinegrippe-3725461231.html>

++++
[19] Ukrainischer Präsident entschuldigt sich für Panikmache
++++
Berlin - Die Ukraine hat sich am Montag mehr oder weniger für die in ihrem Lande ausgelöste Schweinegrippe-Hysterie entschuldigt, die vor allen Dingen auch nach Deutschland, Österreich und der Schweiz rübergeschwappt war und dort teilweise immer noch für eine durch die Medien aufgeheizte panikartige Stimmung sorgt. Der ukrainische Präsident Viktor Juschchenko gab derweil zu, dass der Verlauf der Grippe-Epidemie in der Ukraine nicht anders sei als die Situation in anderen Ländern, aber in seinem Land sei leider zehnmal mehr Panik und hundert Mal mehr Verwirrung als anderswo "gestiftet" worden. Auch Regierungschefin Julia Timoschenko musste heute eingestehen, dass wohl doch alles nicht so schlimm sei und war wie Medien und Behörden es darstellten. Es seien keine hunderttausende oder gar Millionen Ukrainer an irgendeiner Form von Grippe erkrankt, sondern nur derzeit 32.448 Menschen. Nach wie vor gebe es auch "nur" 65 A/H1N1-Grippe Fälle landesweit nachgewiesen worden, 14 Menschen seien daran gestorben. (...) - Polskaweb News vom 10. November 2009
<http://polskaweb.eu/ukraine-keine-zunahme-von-a-h1n1-influenza-faelle-56733567356.html>

++++
[20] PEI: Kein "Golfkriegs-Syndrom" durch Impfstoff
++++

<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/schweinegrippe/default.aspx?sid=576400>

Originalartikel auf der PEI-Webseite:

http://www.pei.de/DE/infos/fachkreise/impf-fach/schweineinfluenza/sicherheit-pand-impfstoff/stellungnahme-sicherheit-squalen.html__nnn=true

Kommentar: Ein kleines Lob für das PEI - und das war's dann aber auch...

Eine derart offensive Informationspolitik des PEI hat die Welt bisher noch nicht gesehen. Kaum dringt ein neues Argument gegen die Schweinegrippe-Impfung an die Öffentlichkeit, reagiert das PEI auch schon mit einer relativ ausführlichen Stellungnahme auf seine Webseite. Das finden wir gut und würden es uns natürlich auch für alle anderen Impfstoffe bzw. Impfungen, die in Deutschland empfohlen werden, wünschen.

Mehr Lob gibt es aber nicht für das PEI. In gewohnter Manier werden Abwiegel- und Vernebelungsbomben auf die Öffentlichkeit abgeworfen.

Die Gründe, warum wir Squalen als Zusatzstoff mit äußerster Sorgfalt betrachten sollten:

1. Squalen ist zwar ein natürlicher Stoff, ist jedoch vor dem Einsatz im Impfstoff durch etliche Denaturierungsschritte gegangen. Wie sich das Endergebnis auf den Organismus auswirkt, muss deshalb genauestens untersucht werden
2. Gerade WEIL Squalen im menschlichen Organismus vorkommt, besteht die Gefahr von sogenannten Autoimmunerkrankungen, die durch überschießende Reaktionen des Immunsystems verursacht werden. Dabei wird das körpereigene Squalen durch Antikörper bekämpft
3. Leider hat es die Evolution versäumt, unser Immunsystem darauf vorzubereiten, dass Substanzen, die so in der Natur gar nicht vorkommen, durch eine ultradünne Nadel direkt in das Gewebe geschossen werden

Mir wird es deshalb immer ein Rätsel bleiben, wie erwachsene, kluge und studierte Menschen davon ausgehen können, dass es keinen Unterschied macht, ob solche Substanzen durch den Magen-Darm-Trakt oder durch eine Impfung in den Körper gelangen.

Das PEI gibt also bezüglich der Verwendung von Squalen Entwarnung. Doch die Behörde vergisst dabei, dass die Beweislast für die Unbedenklichkeit bei ihr selbst liegt. Jede Impfung ist rechtlich gesehen eine Körperverletzung, und darum auch derjenige, der eine Impfung propagiert, ihren Nutzen und ihre Sicherheit zweifelsfrei wissenschaftlich belegen.

Wo ist also die herstellerunabhängig durchgeführte Sicherheitsstudie, in der mindestens 20.000 Testpersonen mindestens ein Jahr lang im Rahmen einer placebokontrollierten Doppelblindstudie entweder mit dem Zusatzstoff oder mit einem echten Placebo geimpft wurden? Kurz gesagt: Es gibt sie nicht und das PEI fordert sie auch nicht ein.

Die Stellungnahme des PEI zu den Studien, die in Squalen eine gesundheitliche Bedrohung sehen, ist nichts weiter als ein Gefälligkeits-Gutachten. Frei nach Horst Seehofer: "Die Politik (und damit auch die Behörden) sind gegenüber der Pharma-Lobby machtlos".

Ganz abgesehen davon muss es uns zu denken geben, dass squalenhaltige Zusatzstoffe bis heute in den USA nicht erlaubt sind.

++++
[21] "Studie: Steigert Grippe-Impfung Schweinegrippe-Risiko?"
++++
"Eine kanadische Studie könnte sich auf die Grippe-Impfungen in Deutschland auswirken. Laut der vom Nachrichtenmagazin „Focus“ zitierten Untersuchung soll eine saisonale Grippeimpfung das Risiko einer Schweinegrippe-Infektion verdoppeln. Nach kanadischen Zeitungsberichten wollten die meisten Provinzen deshalb den normalen Grippechutz vorerst nur über 65-Jährigen zugänglich machen, berichtet das Nachrichtenmagazin. (...)" - FOCUS online vom 5. Oktober 2009
http://www.focus.de/wissen/wissenschaft/gesundheit-neue-studie-koennte-grippe-impfung-beeinflussen_aid_441659.html

Kommentar:

Die Studie ist bisher noch nicht veröffentlicht worden. Sollten sich die Hinweise verdichten, dass die Grippeimpfung das Grippe-Risiko deutlich erhöht, könnte dies auch in Deutschland Auswirkungen auf die offizielle Impfpolitik haben.

++++
[22] Verdrängt Schweinegrippevirus gefährlichere Influenzaviren?
++++
"Die Besprechung ist eigentlich Routine. In schneller Folge tragen die 15 versammelten Wissenschaftler aktuelle Daten über die globale Verbreitung von Influenzaviren zusammen. Von der Ankunft des neuen „pandemischen“ Erregers in Ruanda ist die Rede und dem Befall australischer Schweineherden.

Dann aber berichtet der Teamleiter von einer überraschenden Beobachtung: In China und anderen Ländern, wo sich die neue Variante des Virustyps H1N1 ausbreite, „gehen die Befunde mit H3N2 gleichzeitig schnell nach unten“, sagt er. Die Kollegen merken auf. Heißt das, die neuen Viren, Verursacher der weltweit verbreiteten Schweinegrippe, verdrängen die bisherigen, saisonalen Grippeviren, weil sie im Körper ihrer Wirte um den gleichen Platz konkurrieren? Werden damit die „pathogeneren“ Viren ausgerottet, diejenigen also, die mehr schwere Erkrankungen und Todesfälle verursachen? „Das wäre ja eine gute Nachricht“, sagt einer der Virologen.

Könnte die Schweinegrippe am Ende mehr Leben retten, als sie bedroht?

Der Teamleiter, ein amerikanischer Epidemiologe, mahnt zur Vorsicht. Für solche Schlussfolgerungen sei es „zu früh, das geben die Zahlen noch nicht her“, versichert er. Aber möglich sei eine solche Entwicklung schon. (...)“ - TAGESSPIEGEL online vom 1. November 2009

<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/Schweinegrippe%3Bart1117,2938086>

Kommentar:

Der Tunnelblick der Virologen treibt immer absurdere Blüten

Während bei uns heute, am 11. November, die Zeit der Narren erst beginnt, ist sie bei den Virologen und Epidemiologen Dauergast. Denn was diese hochkarätigen Experten diskutieren und erwägen, ist mit etwas Hintergrundwissen für jeden Menschen mit etwas gesundem Menschenverstand als ausgemachter Unsinn erkennbar:

Dafür, dass die Meldungen anderer Influenza-Varianten im gleichen Ausmaß zurückgeht, wie die Meldungen der Schweinegrippe zunehmen, gibt es eine ganz einfache Erklärung. Der "normale" Arzt verlässt sich blind auf Labortests. Wonach genau im Labor gesucht wird, bestimmt der Erstverdacht des Arztes.

Verläuft der Test "positiv", wird also das gesuchte vermeintliche Virus in einer Patientenprobe gefunden, wird dementsprechend die

Diagnose gestellt und keine weitere Differenzialdiagnose (Gegenprüfung) mehr vorgenommen.

Die aktuelle Modediagnose ist derzeit bei Erkältungskrankheiten die Schweinegrippe, also ist dies auch die erste Diagnose, die immer mehr Ärzte durch das Labor abprüfen lassen. Da die Labortests nicht auf Viren, sondern auf bestimmte Moleküle reagieren, wie sie quasi in jedem Menschen vorkommen können, werden nun vermehrt "H1N1-Viren" des Pandemie-Typs "gefunden". Die Gegenprüfung z. B. auf Anwesenheit von "H3N2", unterbleibt dann. Mit der Folge, dass rein statistisch die Erkrankungsrate der H3N2-Influenza zurückgeht.

Wer sucht, der findet. Wer sich bei der Suche auf bestimmte Merkmale konzentriert, wird diese häufiger finden als andere Merkmale, selbst wenn diese genauso häufig vorkommen. Genauso funktioniert es bei den Statistiken über Epidemien und Pandemien.

Mit der Hypothese, dass möglicherweise das harmlose Pandemievirus die gefährlicheren saisonalen Virustypen verdrängt und damit mehr Nutzen als Schaden anrichtet, haben sich die vermeintlichen Experten nun in ihrer eigenen Falle gefangen.

Lange werden sie sicherlich nicht darin bleiben. Virologen und Epidemiologen haben echten Naturwissenschaftlern gegenüber einen Vorteil: Unangenehme Fakten können einfach ignoriert werden, ohne dass sie dafür zur Rechenschaft gezogen werden.

++++
[23] Österreich: Arbeitgeber darf keine Impfung verlangen
++++
"Die Arbeiterkammer bekommt immer mehr Anfragen von Arbeitnehmern, die sich nach dem Wunsch ihrer Chefs gegen die Neue Grippe impfen lassen sollen. Laut AK darf ein Arbeitgeber das aber nicht verlangen. (...)" - ORF online vom 13. November 2009
<http://kaernten.orf.at/stories/402817/>

++++
[24] Intravenöses Vitamin C bei hoffnungslosem Schweinegrippefall
++++
(ht) Der nachfolgende Bericht über eine erfolgreiche alternativmedizinische Behandlung eines hoffnungslosen Schweinegrippefalls mit hochdosiertem Vitamin C wurde mir von einem Leser des impf-report Newsletters zugeschickt. Es handelt sich um eine Übersetzung eines Artikels des bekannten amerikanischen Naturmediziners Dr. Mercola. Ich bin mir dabei durchaus bewusst, dass die Behandlung mit hochdosiertem Vitamin C sehr umstritten ist. Es ist anzuraten, so eine Behandlung nur durch einen erfahrenen Mediziner vornehmen zu lassen. Aber Hand auf's Herz: Risikoreicher als eine Behandlung mit TAMIFLU & Co. kann wohl auch die Behandlung mit dem natürlichen "Reparatur-Vitamin" kaum sein. Sollten auch Ihnen ähnliche authentische Fallberichte über die erfolgreiche alternativmedizinische Behandlung schwerer Atemwegserkrankungen vorliegen, so freue ich mich über Ihre Zusendung.

Vitamin C intravenös rettet nahezu hoffnungslosen Fall von Schweinegrippe

von Dr. Mercola, 24. September 2009 (Übersetzung: Erwin Alber)

"Dr. Thomas Levy sandte mir einen Fallbericht über eine Behandlung, die zur vollständigen Ausheilung eines schweren Schweinegrippefalls durch die Verwendung von intravenös verabreichtem Vitamin C (IVC) führte. Er ist der Meinung, dass seines Wissens eine Behandlung mit korrekt dosiertem Vitamin C noch nie versagt hat, ein akutes virales Syndrom zu heilen.

Gemäss den Informationen, welche er von einem Kollegen in Neuseeland, John Appleton, erhalten hat, hatte sich Folgendes abgespielt:

Ein Farmer aus dem Waikato Distrikt in Neuseeland ging auf Fidschi in die Ferien und entwickelte dort grippeähnliche Symptome. Er entschied sich jedoch, es einfach durchzuhalten. Er kam in Neuseeland schwer krank mit der Schweinegrippe an.

Das Krankenhaus in Tauranga war nicht in der Lage, ihn zu behandeln (es wusste zu dieser Zeitpunkt niemand - auch er selber nicht - dass er zudem an Leukämie litt). Man schickte ihn zum Auckland Hospital, doch verschlechterte sich sein Zustand "trotz" der Verwendung von Tamiflu und Antibiotika weiterhin.

Sein Schwager (welcher etwas über Vitamin C wusste) setzte sich mit Dr. Thomas Levy in den USA in Verbindung, welcher ihm vorschlug, sich an John Appleton zu wenden.

John Appleton stellte ihm eine Menge Informationen über Vitamin C zur Verfügung und verwies die Familie an das CAM (Centre for Advanced Medicine - Zentrum für Fortschrittliche/Moderne Medizin), www.camltd.co.nz in Auckland. Die Familie verlangte, dass ihm IV Vitamin C verabreicht würde, doch das Krankenhaus weigerte sich. CAM-Ärzte ermutigten das Krankenhaus daraufhin, es mit Vitamin C zu versuchen.

Der Zustand des Patienten verschlechterte sich weiterhin, sodass er nun auf lebenserhaltende Maßnahmen angewiesen war. Der Familie wurde gesagt, es könne nichts mehr getan werden und dass die Unterstützung durch Geräte abgeschaltet werden würde. Seine Lungen funktionierten nicht mehr. Die Familie sagte NEIN - nicht bis alles versucht worden sei.

Das Krankenhaus wurde nun unter starken Druck gesetzt, ihm IVC zu geben. Widerstrebend wurde zugesagt, doch falls es bis am Freitag keine Besserung gebe, sei endgültig Schluss.

Der Patient zeigte - zur Überraschung des Krankenhauses - am Mittwoch Anzeichen einer Besserung. Bedenken wurden nun wegen der Nieren ausgedrückt, und ein neu hinzugezogener Spezialist wollte die Vitamin C-Behandlung beenden - der Familie wurde gesagt, die Leber würde, "durch das Vitamin C" versagen.

John Appleton gab ihnen Daten, welche zeigten, dass die Leber eher durch Antibiotika geschädigt worden sein dürfte. Sein Zustand ver-

besserte sich nun zu einem Punkt, an dem er nach Waikato (näher von zuhause) transportiert werden konnte. Er war immer noch auf eine Beatmungsmaschine und künstliche Ernährung angewiesen* . Die Ärzte dort waren offener für die Vitamin C Therapie, doch wollten sie trotzdem die Behandlung nicht fortsetzen.

Die Familie beteiligte nun einen Star-Anwalt, welcher einen Brief über Patientenrechte schrieb und das Krankenhaus anrief, um zu empfehlen, mit der Familie ein Übereinkunft zu erreichen.

So setzte das Krankenhaus die Vitamin C Therapie fort, obschon mit einer viel zu niedrigen Dosis. Ein CAM-Arzt reiste nach Waikato, um die Behandlung zu unterstützen und wesentlich höhere IVC-Dosis durchzusetzen. Der Patient besserte sich weiterhin - sein Bewusstsein war zurückgekehrt.

Das Krankenhaus-Personal war wie betäubt - es hatte so etwas nie zuvor gesehen.

Der Schwager erzählte dem Patient, dass IVC ihn gerettet habe. Die Ehefrau des Patienten hatte ihren Mann nicht verloren und die Kinder nicht ihren Vater.

Der Patient war nun wieder vollständig 'da.' Er redete ganz normal mit seiner Familie und nahm nun liposphärisches Vitamin C (täglich 6 Gramm) zu sich.

Um Ärzten, welche sich über die Dosierung wundern, behilflich zu sein, kommunizierte Dr. Levy direkt mit der Schwager, um die Ideal-dosis zu finden.

- Am Dienstag nach der ersten "Frist," wurden 25 Gramm intravenös gegeben.
- Am Mittwoch wurden 25 Gram Infusionen zweimal verabreicht.
- Am Donnerstag erhielt der Patient 75 Gramm.
- Am Freitag erhielt er 100 Gramm intravenös und blieb weitere 4 bis 6 Tage bei dieser täglichen Dosis.

Dann stellte der neue Berater die Vitamin C Behandlung vollständig ein.

Eine Woche später wurde zweimal täglich die IVC bei nur einem Gramm gestartet.

Dr. Levy ermutigt alle, diesen Fallbericht an Alle, welche davon profitieren können, einschließlich Freunde und Kontakte in der Regierung, weiterzuleiten.

Natürlich würde eine angemessene tägliche Dosis von Vitamin C eine noch bessere Verwendung finden, da eine solche - ungleich den erwarteten Massenimpfungen - die H1N1 ohne nachteilige Nebenwirkungen verhüten kann.

Originalartikel:

<http://articles.mercola.com/sites/articles/archive/2009/09/24/IV-Vitamin-C-Used-to-Recover-Terminal-Swine-Flu-Case.aspx>

++++
[25] 78 Todesfälle nach 6fach-Impfstoff INFANRIX HEXA gemeldet
++++
(ht) Eine Leserin des impf-report Newsletters machte mich darauf aufmerksam, dass auf meinen Webseiten sehr wenig zu den an das PEI gemeldete Todesfälle nach der 6fach-Impfung INFANRIX HEXA (Hersteller: GSK) zu lesen sei. Recht hat sie:
Seit 2001 wurden beim Paul-Ehrlich-Institut (PEI), der deutschen Zulassungsbehörde, insgesamt 78(!) Todesfälle im Zusammenhang mit der Impfung mit INFANRIX HEXA gemeldet, die meisten im Alter zwischen zwei und vier Monaten. Am häufigsten (59 mal) wurde als Todesursache "Plötzlicher Kindstod" (SIDS) angegeben.

Diese Zahlen sind an sich schon erschreckend, werden aber noch überschattet von der Tatsache, dass das PEI keine Vorstellung darüber hat, wie groß die Dunkelziffer der NICHT gemeldeten Todesfälle ist. Einer eigenen Publikation des PEI zufolge beträgt die Melderate bei Medikamentenwirkungen maximal 5 %...

Ein Zusammenhang mit der vorausgegangenen Impfung sei nicht nachgewiesen, so heißt es immer wieder vom PEI. Und die Impfung falle rein zufällig mit dem Zeitpunkt zusammen, an dem es sowieso zu gehäuft unerkklärlichen Todesfällen bei Säuglingen komme.

Gleichzeitig wird die Veröffentlichung der sogenannten TOKEN-Studie, die seit 2005 gezielt Todesfälle bis zwei Jahre auswertet, vom der Schwesternbehörde des PEI, dem Robert-Koch-Institut (RKI) immer wieder verschleppt. Anlass für den Start der Studie waren ursprünglich bis zu 33 Todesfälle nach der Impfung mit HEXAVAC gewesen, einem konkurrierenden 6fach-Impfstoff von Sanofi Pasteur MSD (SPMSD).

Kritische Beobachter argwöhnen, dass man beim RKI noch dabei ist, die Ergebnisse so zu schönen, dass ein Zusammenhang mit Impfungen ausgeschlossen werden kann. Bei den Beratungen mit dabei: Die beiden Hersteller von 6fach-Impfstoffen, GSK und SPMSD. Manche Kritiker vergleichen den Umstand, dass die Hersteller finanziell und "beratend" an der Studie beteiligt sind, mit der Beteiligung von Mordverdächtigen an gegen sie gerichtete Polizeiermittlungen.

Jede Impfung ist rechtlich gesehen eine Körperverletzung und bedarf deshalb der mündigen Einwilligung des Impflings bzw. seiner Sorgeberechtigten. Deshalb ist auch nicht der Kritiker einer Impfung in der Pflicht, Beweise über die Schädlichkeit einer Impfung zu bringen, sondern Hersteller und Behörden sind in der Pflicht, Beweise für die UNSchädlichkeit einer Impfung zu erbringen. Gelingt ihnen das nicht, ist dieser Impfstoff umgehend vom Markt zu nehmen.

Es ist nicht die Frage, welche Beweise es für den Zusammenhang eines unerkklärlichen Todesfalls mit einer vorausgegangenen Impfung gibt, sondern die Frage ist, welche Beweise gibt es für jeden einzelnen Fall, dass dieser Zusammenhang ausgeschlossen werden kann. Soweit ich weiß, kann das PEI dies bei keinem einzigen Todesfall.

Im Grunde ist die vom PEI praktizierte und von ihrem Präsidenten Prof. Johannes Löwer verantwortete Beweislastumkehr eine Unglaublichkeit. Doch solange Politik, Medien und wir, die Bürger, diese Beweislastumkehr ungeprüft hinnehmen, wird sich wohl nichts ändern.

++++
[26] Impressum

++++
Der "impf-report" Nachrichtendienst ist ein kostenloses Angebot des freien Journalisten Hans U. P. Tolzin. Die Inhalte des "impf-report" Newsletters und der "impf-report" Zeitschrift sind nicht identisch. Eine kostenlose Leseprobe der Zeitschrift können Sie bei untenstehender Adresse anfordern.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Texte ohne Gewähr. Ich fordere meine Leser ausdrücklich auf, jede in dieser Publikation verbreitete Aussage, sei sie für oder gegen das Impfen, sorgfältig zu prüfen! Ich kann keine Verantwortung für die Folgen gesundheitlicher Entscheidungen übernehmen, die sich auf diese Publikation berufen. Bitte ziehen Sie immer rechtzeitig einen Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens zu Rate. Alle Rechte bei Hans U. P. Tolzin bzw. den jeweiligen Autoren.

Kontakt:

Hans U. P. Tolzin

Marienstr. 9

70771 Leinfelden-Echterdingen

Fon 0711/7941 319-1

Fax 0711/7941 319-2

Webseite: <http://www.impf-report.de>

Email: redaktion@impf-report.de